

Fische und Fischerei am Edersee

Der Edersee :

Der Edersee ist ein künstlich geschaffenes Gewässer. Die Ederseestaumauer wurde von 1907 bis 1914 gebaut. Durch den Anstau der Eder sollte eine ausreichende Wassermenge in den Sommermonaten für die Schifffahrt der Weser und des Mittellandkanals vorrätig gehalten werden. Weiterhin sollte die Region im unteren Edertal bis nach Hann. Münden vor Hochwasserschäden geschützt werden. Mit dem ablaufenden Wasser wird zusätzlich Strom erzeugt. Durch diese wasserwirtschaftlichen Funktionen der Edertalsperre ist der Wasserstand starken jahresperiodischen Schwankungen unterworfen. Die Wasserabgabe (mit Sog. Tiefenwasser) erfolgt in der Regel über die Grundablässe. Nur bei Vollstau und gleichzeitigem Hochwasser erfolgt die Wasserabgabe über die Überläufe unterhalb der Mauerkrone. Nur im Notfall werden die Notablässe auf halber Höhe der Staumauer benutzt. Diese, mit dem Betrieb der Talsperre verbundenen Wasserstandsschwankungen haben die Folge, dass sich die für stehende Seen typische Ufervegetation nicht ausbilden kann. Die Uferhänge der Talsperre sind daher im Sommer meist kahl. Es kommen, wenn überhaupt, nur solche Arten auf, die sowohl aquatisch als auch terrestrisch leben können. Allerdings sind solche Arten zumeist nur an flachen Uferbereichen mit hohem Anteil an Feinsedimenten zu finden. Die durch Menschenhand geschaffenen und beeinflussten speziellen Bedingungen am Edersee, vor allem die schwankenden Wasserstände und die dadurch eingeschränkte Ufervegetation, bilden eine fischereiliche Besonderheit.

Fischarten im Edersee :

Der Edersee besitzt einen sehr artenreichen Fischbestand. Durch das Fischbestandsmonitoring konnten folgende 15 reproduktive Fischarten nachgewiesen werden :

Aland	Gründling	Rotaug
Brasse	Hasel	Rotfeder
Döbel	Hecht	Ukelei
Flussbarsch	Kaulbarsch	Zährte
Güster	Quappe	Zander

Besondere Beachtung gilt den Arten Quappe und Zährte, die erstmals 2005 im Edersee nachgewiesen wurden. Diese Fischarten werden auf der Roten Liste in Hessen als vom Aussterben bedroht geführt und unterliegen einem ganzjährigen Fang- und Entnahmeverbot.



Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn mit Hecht, gefangen bei der Reusenbefischung am Edersee

Weiterhin kommt der Aal im Edersee vor. Sein Bestand wird allein auf künstlichen Weg(Besatz) aufrecht erhalten. Sein Bestand ist jedoch stark rückläufig, da der Besatz aktuell eingestellt wurde.

Die folgenden 9 Arten sind nur sporadisch anzutreffen :

Schlei	kein Reproduktionsnachweis im Edersee
Karpfen	
Karasauche	keine Reproduktion
Giebel	
Bitterling	
Moderlieschen	
Graskarpfen	
Silberkarpfen	
Marmorkarpfen	

Gelegentlich sind auch verdriftete Fischarten aus den Zuflüssen zum Edersee anzutreffen :

Äsche
Bach- bzw. Seeforelle
Bachschmerle
Barbe
Elritze

Weiterhin sind gelegentlich Flüchtlinge aus durch Hochwasser überflutete Teiche, Fischzuchten etc. anzutreffen :
Bachsaibling
Blaubandbärling
Seesaibling
Sonnenbarsch

Bei der Reusenbefischung im März und April werden an verschiedenen Stellen im See (vegetationsreiche Flachwasserzonen) Reusen aufgestellt. Die Hechte, die in diesem Zeitraum zum Laichen diese Stellen aufsuchen, schwimmen in diese Reusen. Die Reusen werden täglich kontrolliert. Die gefangenen Hechte werden gemessen und protokolliert. Zusätzlich werden die Hechte mit individuellen Kennmarken versehen, um sie in den Folgejahren, bei einem Wiederaufgang, identifizieren zu können. Mit diesen Daten können dann Rückschlüsse über das Wachstum und die Laichplatztreue gezogen werden.

Bei der Elektrofischerei werden vom Boot aus, repräsentative Uferstrecken abgefischt, indem im Wasser ein elektrisches Feld aufgebaut wird. Die Fische werden dabei von dem Strom an der Anode(+Pol) angezogen und schwimmen aktiv zu diesem hin und werden dort durch den Strom kurzfristig betäubt. Die betäubten Fische werden dann vom Boot aus, vom dem Fischwirtschaftsmeister und seinen Helfern, mit Keschern herausgefangen. Sobald die Fische das Stromfeld verlassen haben und in Transportbehälter umgesetzt worden sind, lässt die Betäubung nach. Nach dem Vermessen und wiegen werden die Fische unbeschadet zurückgesetzt.

Die Kiemennetzbefischung mit sog. Multi-Mesh-Netzen (Netze mit unterschiedlichen Maschenweiten) ist ein anerkanntes Verfahren, um die Häufigkeitsverteilung bei den einzelnen Fischarten zu ermitteln. Mithilfe der Kiemennetzbefischung können alle Arten und Größen von Fischen gefangen werden. Hierzu werden die Netze an zufällig ausgewählten Stellen, über Nacht ausgebracht. An mehreren aufeinander folgenden Nächten werden diese in verschiedenen Tiefen gestellt. Alle gefangenen Fische werden dann gewogen, gemessen und anschließend sinnvoll verwertet, da sie nicht zurückgesetzt werden können.

Bei der Brutnetzbefischung werden jedes Jahr im Juli und August mit einem 10 m langen Zugnetz vom Ufer aus flache Uferzonen abgefischt. Hierbei werden überwiegend Fische mit einer Länge von bis zu 10 cm gefangen. Es handelt sich zumeist um Fische, die im Frühjahr geschlüpft sind. Die Fische werden nach der genauen Artenbestimmung und Zählung zurückgesetzt. Mit diesen Ergebnissen können dann Rückschlüsse auf den Reproduktionserfolg, der einzelnen Fischarten, gezogen werden.



Quappe



Schleie



Bachforelle



Durchführung der Brutnetzbefischung



Zährte



Bitterling



Äsche

Daneben wurde ebenfalls der Rapfen und der Wels als gebietsfremde, jedoch reproduktive Arten nachgewiesen.

Daneben können im Edersee noch verschiedene Hybriden(Kreuzungen) von Fischarten auftreten : z.B. Hybride aus Brasse und Rotaug

Die Hege der Fischbestände :

Als Pächter des Fischereirechtes am Edersee ist der Zweckverband Naturpark Kellerwald-Edersee für die Hege des Fischbestandes verantwortlich. Diese Aufgabe hat der Naturpark der Interessengemeinschaft Edersee e.V. mit ihren Fischwirtschaftsmeister Andreas Rohn übertragen. Die Hege beinhaltet jedes Jahr ein umfangreiches Untersuchungsprogramm zur Erfassung aller Parameter des Fischbestandes. Hierzu gehören u.a.:

- Reusenbefischungen
- Elektrofischungen
- Multi-Mesh-Kiemennetzbefischungen
- Brutnetzbefischungen
- Hydroakustische Untersuchungen
- Wasserbeobachtungen

Mit Hilfe der Hydroakustischen Untersuchungen (einer besondere Art der Echolotung mit einem geeichten Gerät) kann die gesamte Fischmenge(Biomasse) und die Größe der einzelnen Fische ermittelt werden. Es können jedoch keine Fischarten hiermit bestimmt werden!

Alle Daten, die mit professionellen berufsfischereilichen Methoden gewonnen werden, ergeben zusammen mit den Fangangaben der Angler (Fanglisten an den Angelscheinen), ein detailliertes Bild über den Fischbestand. Nur dieses umfassende Bild erlaubt eine zielgerichtete Hege des Fischbestandes.



Rapfen



Hybrid Brasse/Rotaug



Aland



Rotaug



Döbel



Gründling